25 Die Poller Köpfe

*Als die Schäl Sick für Köln den Kopf hinhalten musste*

Köln ohne Rhein? Wat för ne Quatsch! Ja und nein. Was heute unvorstellbar klingt, war ab dem 12. Jahrhundert eine reale Gefahr. Nach mehreren Durchbrüchen suchte sich der Rhein damals am rechten Ufer ein neues Flussbett. Hochwasser und sogenannte Eisgänge begünstigten diese Veränderungen. In der Folge trat der Rhein immer wieder über die Ufer und bildete hinter Deutz einen Seitenarm. Plötzlich floss der Strom nicht mehr westlich, sondern ab Poll östlich an Deutz vorbei, um bei Mülheim wieder in sein altes Flussbett zurückzukehren. Am Dom kam nur noch ein flaches Rinnsal an. Für Köln bedeutete das: Alarmstufe Rot. Ohne Rhein kein Hafen, ohne Hafen kein wirtschaftlicher Wohlstand. Schließlich verdankte Köln seinen Reichtum der günstigen Lage am Rhein. Ein Eingriff in die Natur war unvermeidlich. Poll wurde zum Mittelpunkt der Rettungsaktion.

Doch es gab ein Problem: Poll gehörte im Mittelalter zwar nicht zu Köln, aber zu Kurköln. Der Ort war also im Besitz des Erzbischofs, mit dem die Stadt Köln regelmäßig Zoff hatte. Glücklicherweise war der Klerus von jeher in wirtschaftsethischen Fragen stets pragmatisch. So war der Erzbischof nicht daran interessiert, dass Köln seinen Rang als Handelsmetropole verlor. Gönnerhaft erlaubte er dem Kölner Rat, das Poller Ufer mit Weiden zu befestigen. Auf Kosten der Kölner Bürgerschaft, versteht sich.

Die natürliche Uferbefestigung erwies sich jedoch als unzureichend. Mitte des 16. Jahrhunderts fand man eine bessere, eine endgültige Lösung: die sogenannten Poller Köpfe. Dabei handelte es sich um drei Meter hohe und mehrere hundert Meter lange Holzbefestigungen, die mit Querverstrebungen und Basaltblöcken versehen waren. Außerdem wurden gezielt alte Schiffe mit Kies gefüllt und versenkt. Diese Maßnahmen verhinderten die Umleitung des Rheins bei Hochwasser.42 Um die Durchführung des anspruchsvollen Projekts zu gewährleisten, nahm die Stadt Köln das Poller Ufer in Erbpacht. Auch hier langte der Erzbischof wieder kräftig zu: jährlich zwei Tonnen Hering und für jeden neuen Erzbischof ein vergoldetes Silbergeschirr. C`est la vie, dachten sich die Stadtoberen. Schließlich galt es mit allen Mitteln zu verhindern, dass der Rhein op de Schäl Sick ausbüxt. Und das ist Köln auch gelungen. Mit anderen Worten: Et hät noch ens jot jejange.

Heute wird der Rhein durch moderne Buhnen im Zaum gehalten. Die Poller Köpfe sind seit dem Bau des Deutzer Hafens Anfang des 20. Jahrhunderts verschwunden, zumindest sieht man sie nicht mehr. Es sei denn – wie 2003 – Niedrigwasser macht es möglich. Im Aushub von Baggerarbeiten wurden zwei gut erhaltene Schiffe des rheinischen Niederländertyps entdeckt, die für die oben beschriebene Uferbefestigung auf Grund gelegt worden waren. Ein Sensationsfund, der von Archäologen freigelegt und gesichert wurde.43 Die Poller Wiesen wurden daher in die Liste der Bodendenkmäler des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen.

Für die Bevölkerung ist die öffentliche Grünfläche jedoch in erster Linie ein weitläufiges Naherholungsgebiet, das in den Sommermonaten auch für verschiedene Veranstaltungen genutzt wird. So fand hier 1993 erstmals das Open-Air-Festival „PollerWiesen“ statt, eine Party für House, Techno und Electro, die seit 2013 regelmäßig im Jugendpark mit tausenden Menschen stattfindet.

BILDER



***Zwischen Severinsbrücke und Südbrücke***

***Ein Bild, das Puzzle, Küchenutensilien enthält.

KI-generierte Inhalte können fehlerhaft sein. Bürgervereinigung Poll e.V.***

[***www.bv-poll.koeln***](http://www.bv-poll.koeln)